Informationen zur Bundesstraße 239n

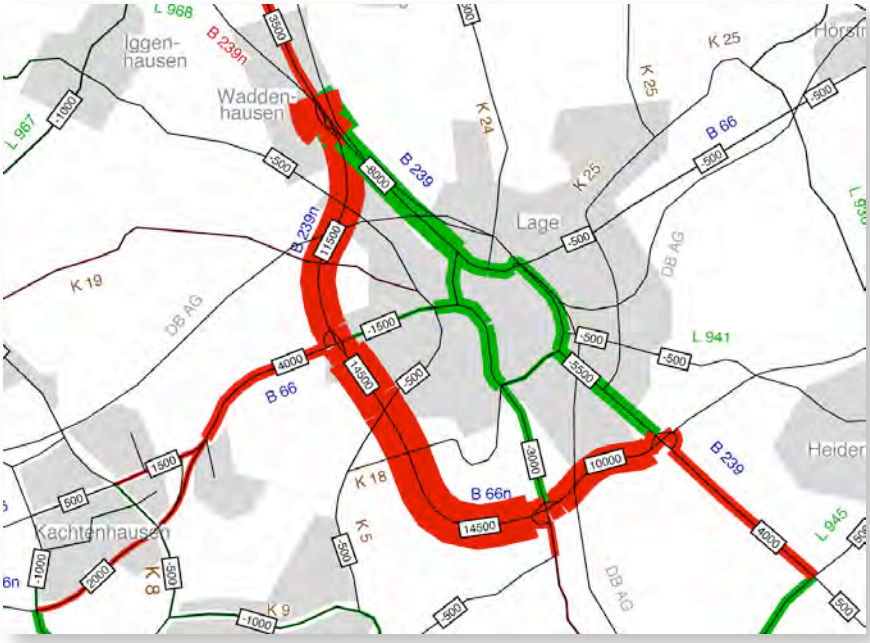
7 km Straße, 700.000 m² Land,

35 Millionen EURO – Wofür ??

Wir setzen uns seit einigen Monaten mit einer geplanten Ortsumgehung der Stadt Lage auseinander, die nach Meinung vieler Menschen kontraproduktiv und sinnlos ist – fast 2000 Bürger, 1/3 der Bevölkerung des Stadtteils haben sich bereits mit Ihrer Unterschrift gegen das Bauvorhaben gewendet. Mit diesem Schreiben möchten wir Sie informieren und um Ihre Unterstützung bitten.

In Kürze:

Auf Basis von Verkehrsplanungen aus den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts soll ein Ausbau der Bundesstraßen 239/66 als Ortsumgehung von Lage erfolgen. Je nach Ausbau wird diese Straße bis zu 35 Mio. € kosten und bis zu 700.000 m² Land versiegeln. Gleichzeitig sind von der ursprünglichen Planung zuletzt nur noch Bruchstücke in der aktuellen Streckenführung verblieben - Bruchstücke, die nicht geeignet sind, eine Entlastung der Bürger und des Verkehrs der Region herbeizuführen.



Grafik 1: Derzeit geplante Trasse (Quelle: Straßen.NRW)

Mit besonderer Sorge sehen wir, dass der Rat der Stadt mit minimaler Mehrheit einen Teilabschnitt zur Realisierung empfiehlt, der die Gesamtsituation nachweisbar verschlechtern wird. Es ist fraglich, ob jemals weitere Teilabschnitte gebaut werden. ***Ein schlüssiges Gesamtkonzept ist nicht zu erkennen.***

Erfahren Sie mehr - das sind die Fakten:

Die Planungsgrundlagen sind fragwürdig:

- Die Konzepte für die Planung stammen aus den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts und sind seitdem nie wirklich aktualisiert worden.

- Das Zahlenmaterial für die Planung bezieht nicht existierende und nicht mehr geplante Strecken mit ein - verrückt, aber wahr!

Die Bedarfsplanung für die Zukunft ist unvollständig:

- Es wurde ein Verkehrsentwicklungsplan in Auftrag gegeben, dessen Ergebnisse erst jetzt vorliegen. Trotzdem empfahl die Stadt Lage schon vorher die vorrangige Realisierung nur eines Teilabschnittes der geplanten Bundesstraße.

- Von einer „*integrierten Verkehrsentwicklungsplanung*“ nach Grundsätzen der Verkehrsvermeidung und -verlagerung unter wesentlich stärkerer Einbeziehung von ÖPNV, Rad- und Fußgängerverkehr ist in Lage wenig zu sehen.

- Verkehrszählungen wurden ohne Ermittlung der Herkunft-Ziel-Verteilung der Fahrzeuge gemacht.

- Demographischer Wandel, steigende Energiekosten, veränderte Bedürfnisse der Verkehrsteilnehmer werden an keiner Stelle berücksichtigt.

- Im Langzeitvergleich (1992 - 2012) nimmt der KFZ- und LKW-Verkehr laut aktueller Studie im Stadtgebiet tendenziell ab bzw. stagniert auf dem Niveau der 90er Jahre.

Potentiale bleiben ungenutzt:

- Die regionale Beschilderung ist zum Teil unpraktisch und lenkt Verkehr nicht über leistungsstarke vorhandene Straßen.

- Die innerstädtische Verkehrsführung ist nicht optimal, ein modernes Verkehrsleitsystem fehlt.

- Kleinere Baumaßnahmen, wie z.B. Kreisel, Abbiegespuren, Fußgängerbrücken etc., böten kurzfristig enormes Potential für die Entlastung der Innenstadt, werden aber von den Verantwortlichen nicht diskutiert.

Geplanter Querungsbereich

Natur und Umwelt würden gravierend beeinträchtigt:

- **Landschaftsschutzgebiete** würden vernichtet, die besonders schutzwürdige Fluss-Aue der Werre würde mehrfach durchschnitten.

- **Wasserschutz- und Überschwemmungsgebiete** würden durch Flächenversiegelung und Schadstoffe gefährdet. Die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung würde beeinträchtigt.

- Hofnahe **landwirtschaftliche Nutzflächen** gingen verloren oder würden zerschnitten, eine sinnvolle Bewirtschaftung wäre nicht mehr gegeben.

Die Menschen in Lage werden mehrheitlich zusätzlich belastet:

- Für die **Bürger** der Lagenser Innenstadt entstünde kaum eine Entlastung - in den von der Trasse betroffenen Ortsteilen käme es jedoch zu einer nachhaltigen Beeinträchtigung der Menschen.

- **Naherholungsgebiete** würden zerstört. Es entstünden erhebliche Beeinträchtigungen durch den Verlust erlebniswirksamer Landschaftselemente (Feldgehölze, Einzelbäume, Gräben) und der Tierwelt. Das Landschaftsbild würde massiv verändert und technisch überprägt.

Unterm Strich: Geldverschwendung für ein unnötiges Projekt

- Wenn man die oben aufgeführten Punkte berücksichtigt, erscheint eine Investition von vielen Millionen als sinnlose Verschwendung von Steuergeldern.

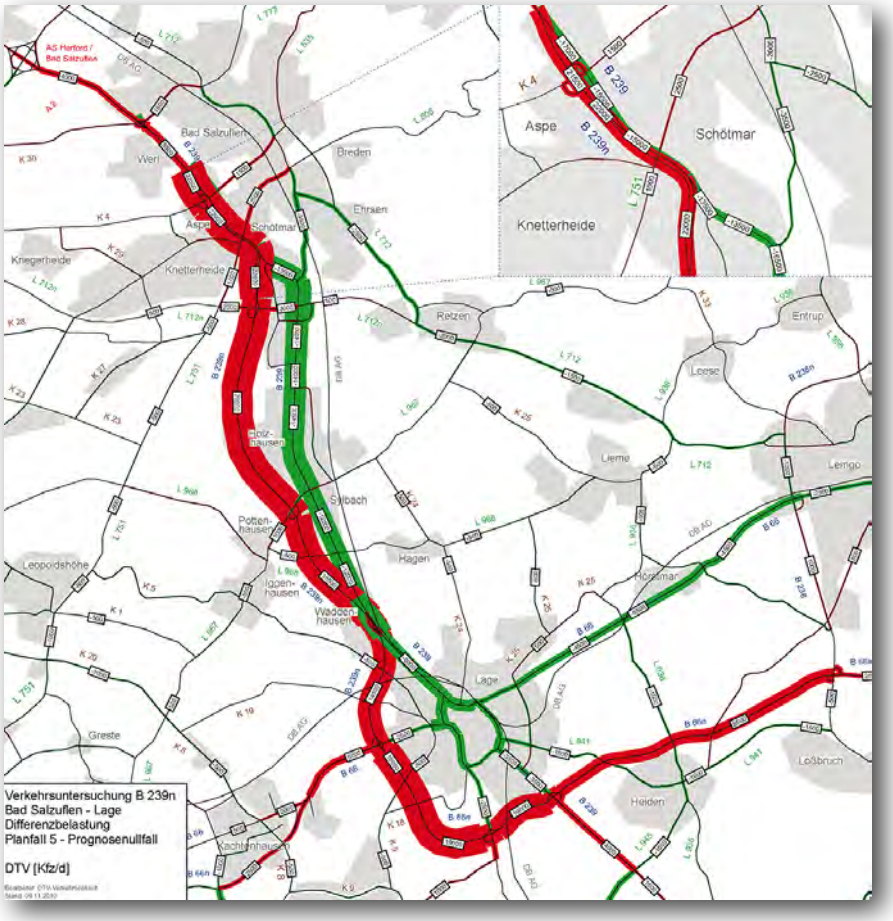
- Wir halten die Planungen aufgrund der Fakten insgesamt für wirtschaftlich nicht darstellbar.

- Es gibt keine verkehrsplanerische Rechtfertigung für die weitere Planung der Umgehungsstraße.

Eines von rund 10 Plakaten der Bürgerinitiative entlang der Trasse, die sich gegen den Bau der B 239n wenden

Zur konkreten Planung

Die ursprüngliche Planung sah einen Neubau der B 239 von der Autobahnabfahrt der A 2 in Bad Salzuflen um Lage herum über die B 66 n bis nach Lemgo vor.



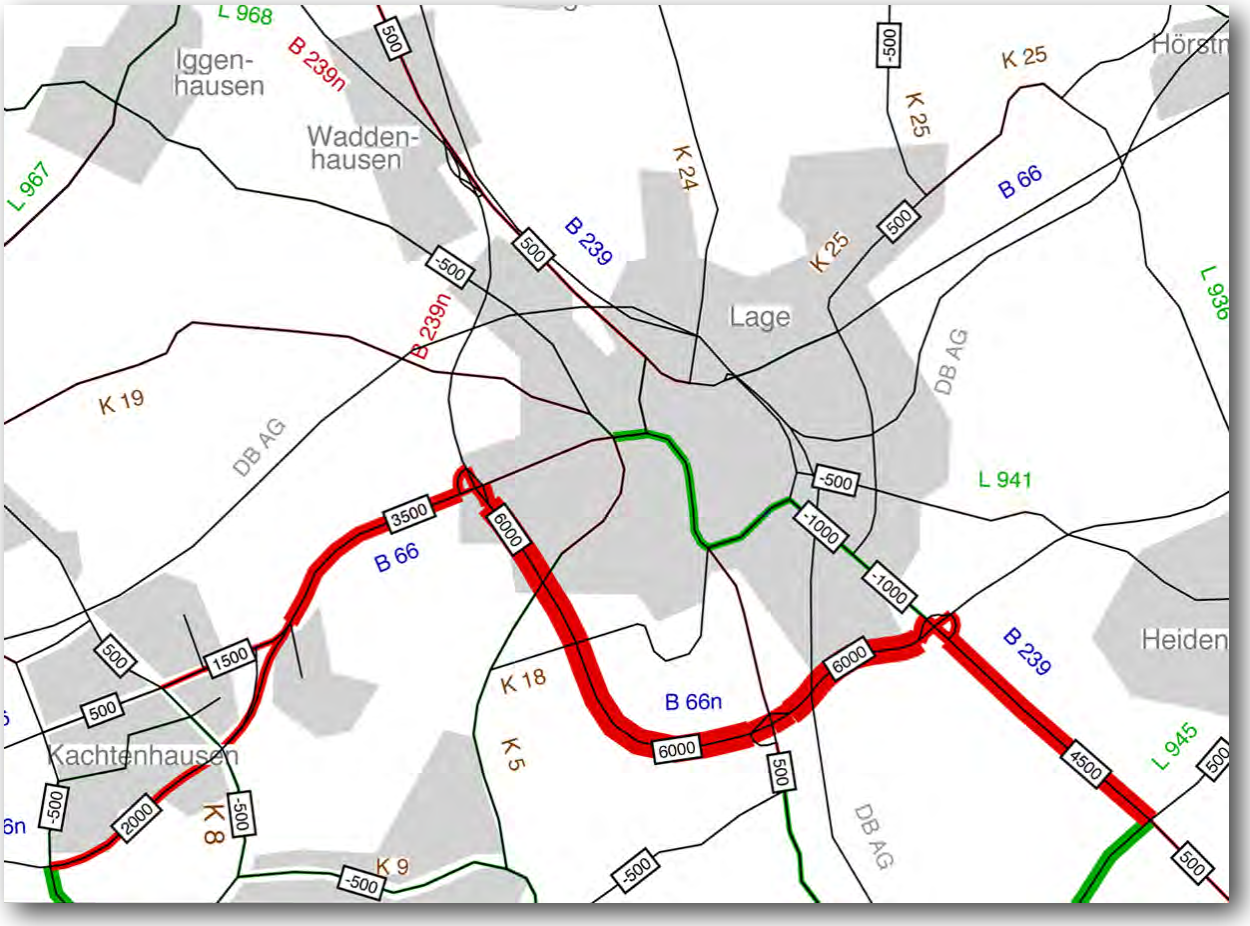
Grafik 2: Ursprünglich geplante Trasse (rot) Vorhandene Straßen (grün); alle Zahlen: Strassen.NRW

Übrig geblieben ist nur der Abschnitt von der Schötmarschen Straße nördlich von Lage über die Bielefelder Straße auf der Westseite bis zur Detmolder Straße im Süden Lages (siehe Grafik 1).

Trassenführung in unmittelbarer Nähe zum alten Dorf Ehrentrup

Darf‘s noch etwas weniger sein?

Aber selbst dieser Abschnitt soll nach den Vorstellungen der Stadt Lage noch in zwei Teilabschnitte unterteilt werden. Zunächst soll der angeblich problemlos zu realisierende Teilabschnitt der B 239 n von der Detmolder Straße bis zur Bielefelder Straße gebaut werden (siehe Grafik 3), um dann (irgendwann?) auch den zweiten Abschnitt zur Schötmarschen Straße in Waddenhausen zu bauen. Man nennt das auch „Salamitaktik“.



Grafik 3: Teilabschnitt der B 239 n von der Detmolder Straße bis zur Bielefelder Straße : Entlastung der Kernstadt = Nahe NULL

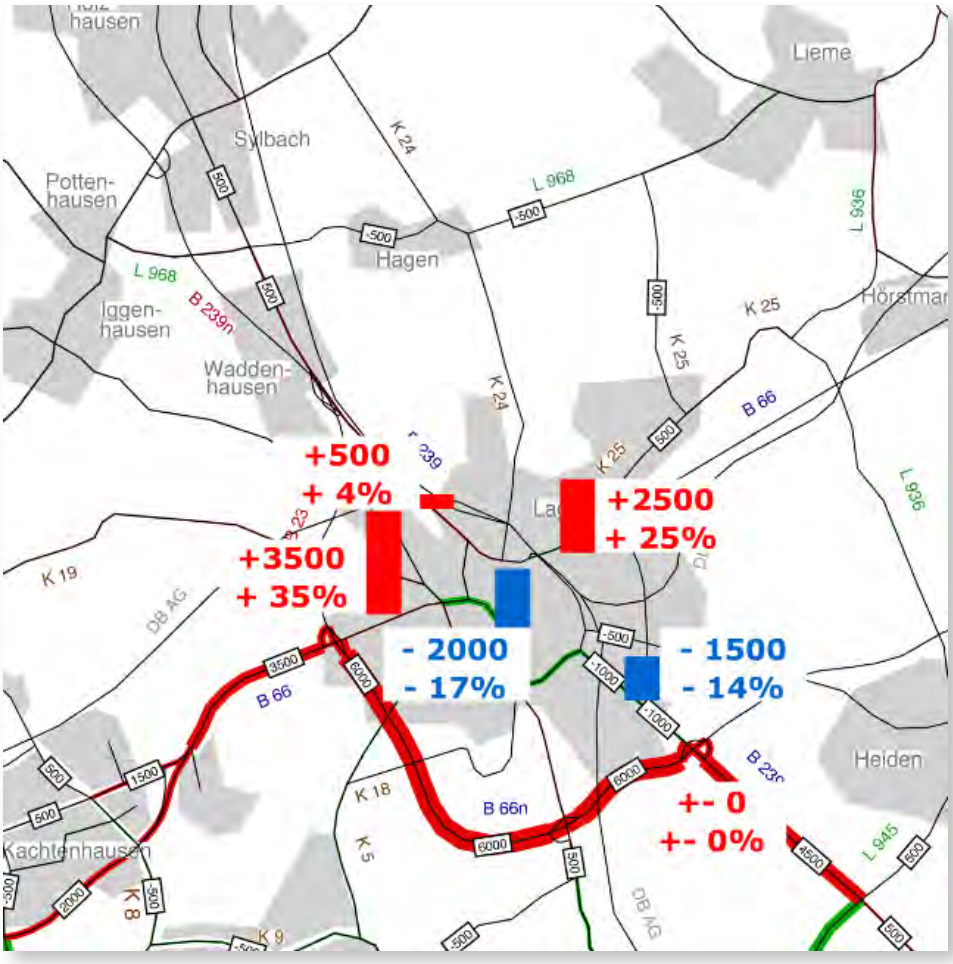
Der abgebildete Teilabschnitt hätte jedoch keinen eigenen Verkehrswert; denn selbst die prognostizierten 6000 Fahrzeuge pro Tag sind geschönt, da hier die Verkehrsmenge einer Straße (Ortsumgehung Kachtenhausen) eingerechnet wird, deren Planung gar nicht weiter verfolgt wird.

Schwer zu glauben, aber wahr:
Diese „Viertel - Lösung“ - sieht die Verwaltungsspitze der Stadt aktuell als „goldenen Kompromiss“!

Lassen wir Zahlen sprechen!

Wir haben die von Strassen.NRW veröffentlichten Zahlen zusammengetragen und in dieser Grafik mit Balkendiagrammen verdeutlicht.

Nach den Berechnungen und Prognosen von Strassen.NRW ergibt sich bei einer Realisierung dieses Teilstückes eine minimale Entlastung in einem kleinen Bereich der Innenstadt (bis -17%) bei gleichzeitiger massiver zusätzlicher Belastung (bis +35%) anderer Bereiche:



Grafik 3b: Teilabschnitt der B 239 n von der Detmolder Straße bis zur Bielefelder Straße : Unterm Strich = MEHR VERKEHR als heute !!

Wenn das Bauvorhaben in dieser Form realisiert wird, und genau das ist die Empfehlung der (knappen) Ratsmehrheit, entsteht insgesamt, verglichen mit der heutigen Situation ein

durchschnittlicher VERKEHRSZUWACHS VON 5% !!

Bis zu 35% mehr Verkehr am Bielefelder Berg, den die Verwaltung gerne anführt, wenn es darum geht, den Bau einer Umgehungsstrasse zu rechtfertigen. Das klingt nicht nur verrückt:

Das wäre ein echter Schildbürgerstreich!
Helfen Sie uns, diesen Unsinn zu verhindern!

Die Hintergründe:
Eine Planung aus den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts

In den 1960er Jahren bestanden noch Pläne für die Autobahn A5, eine Detmolder Südumgehung, eine Stadtautobahn in Bielefeld und viele weitere Straßenbauprojekte, die aber wegen Geldmangels, Widerstand in der Bevölkerung oder schlicht der Einsicht, dass diese Straßen nicht wirklich benötigt wurden, nie realisiert wurden.
So war vor rund 30 Jahren auch im Bereich des alten Dorfes Ehrentrup ein autobahnähnliches Bundesstraßenkreuz geplant, das aber dank der Einwände der betroffenen Bevölkerung per Gerichtsbeschluss verhindert werden konnte. Aus dieser Zeit stammen die Pläne, die B239 zwischen Bad Salzuflen und Lemgo/Detmold und die B66 zwischen Bielefeld und Lemgo autobahnähnlich auszubauen(siehe Grafik 4).
Diese Pläne wurden im Laufe der Jahrzehnte immer wieder „aus der Schublade“ geholt, die Planungsabschnitte wurden immer weiter verkleinert –
das ursprüngliche Gesamtkonzept wurde völlig aus den Augen verloren!

Grafik 4: Ursprünglich geplantes Autobahnkreuz im Bereich des Alten Dorfes Ehrentrup

Im Ergebnis würden Stadt und Bürger mehr belastet als je zuvor!

Die Stadt Lage betont offiziell immer wieder, wie „***dringend erforderlich***“ die Ortsumgehung sei. Bei genauerem Hinsehen entsteht jedoch der Eindruck, dass dies gleichzeitig als Alibi genutzt wird, keinerlei Anstrengungen zu unternehmen, schneller zu einer ***echten Entlastung*** der Bürger in der Innenstadt zu kommen.

Im Detail:

Verkehrsteilnehmer haben gar nichts von diesem Rest eines Restes einer 50 Jahre alten Planung.

Der Verkehr durch Lage rollt an 22 Stunden des Tages relativ problemlos. Eng wird es nur zu den Stoßzeiten morgens und abends. Dabei spielen Ampelschaltungen, ein Bahnübergang mit veralteter Technik und eine seit Jahren sinnfreie Vorampel sowie eine unpraktische regionale Ausschilderung eine unrühmliche Rolle. Um die Stadt Lage in den Hauptverkehrszeiten von Detmold nach Bielefeld zu durchqueren, benötigt man etwa 10-15 Minuten. Die Realisierung der von der Stadt Lage favorisierten Ortsumgehung Ehrentrup würde dies auf 3-4 Minuten verringern. Auf die Verkehrsströme Lemgo-Bielefeld, Lemgo-Bad Salzuflen oder Detmold-Bad Salzuflen hätte sie aber kaum Auswirkungen. So kommen in den Verkehrsprognosen für die jetzt vom Rat der Stadt Lage favorisierte Teillösung auch nur ‚geschönte‘ 6000 Fahrzeuge (siehe Grafik 3) pro Tag zusammen. Geschönt deshalb, weil hierbei die bereits aus dem Bundesverkehrswegeplan entfernte Ortsumgehung Kachtenhausen einfach als realisiert angenommen wird.

Der Verkehr von der A 2 in den Kreis Lippe fließt heute in großen Teilen über die Ausfahrt Ostwestfalen/ Lippe über die Ostwestfalenstraße und die Ortsumgehung Lemgo in Richtung Detmold/ Blomberg/ Barntrup. Von Bielefeld nach Detmold benutzen sehr viele den Hellweg, der vor Kachtenhausen von der B 66 abzweigt. Dies sind in den vergangenen 20 Jahren geschaffene Verbindungen, die den Verkehr schon von Lage weggezogen haben, was die immer wieder nach unten korrigierten Verkehrsprognosen belegen. Aktuellster Beleg ist der Zwischenbericht zum Verkehrsentwicklungsplan für die Stadt Lage, in dem für nahezu sämtliche innerstädtischen Hauptverkehrsstraßen eine Abnahme des Verkehrs im Vergleich zur letzten Erhebung aus den 90er Jahren festgestellt wird.

Im Bereich der Kreuzung Lange Straße/ Pottenhauser Straße könnte der Verkehrsfluß durch einen Kreisverkehr deutlich verbessert werden.

Die Bewohner der Kernstadt profitieren nicht von diesem Rest einer 50 Jahre alten Planung.

Die Entlastung der Bewohner der Innenstadt in Lage wird immer wieder als Argument für die Ortsumgehung angeführt und dabei besonders auf die hohe Belastung durch den Schwerlastverkehr hingewiesen.

Laut Verkehrsentwicklungsplan (Prof. Dr. Haller) hat jedoch die Verkehrsbelastung in Lage an wichtigen Querschnitten seit 20 Jahren entweder
- nicht zugenommen oder ist
- inzwischen wieder bei dem Wert von 1992 angekommen.

Auch im Schwerlastverkehr sei keine Zunahme feststellbar!

Zitat aus: Verkehrsentwicklungsplan Stand 10.09.2012

Tatsächlich würde der jetzt favorisierte Teilabschnitt von der Detmolder Straße bis zur Bielefelder Straße die Probleme in der Innenstadt nicht lösen. Ganz im Gegenteil: Wenn nur dieser Abschnitt realisiert würde, käme auf die Bevölkerung in den heute schon am stärksten belasteten Bereichen zwischen Bielefelder Straße – Lange Straße – Westtor – Schötmarschen Straße eine noch deutlich höhere Belastung (= mehr Verkehr) zu! Diese Tatsache wird aber systematisch ignoriert! Nur die Fortsetzung der Umgehungsstraße nach Westen bis zur Schötmarschen Straße (2. Teilabschnitt) könnte die mit der Planung verfolgten Ziele teilweise erreichen. Dessen Realisierbarkeit wird aber selbst von den Verantwortlichen in der Stadt Lage als „kaum darstellbar“ angesehen.
Hinzu kommt der zeitliche Aspekt: Erste Fahrzeuge könnten frühestens in 10-15 Jahren über die Ortsumgehung Ehrentrup rollen. Außerdem lassen es demographischer Wandel und die Bevölkerungsprognosen für den Kreis Lippe als fraglich erscheinen, ob es den heute schon zu bezweifelnden Bedarf dann überhaupt noch gibt.
Zur Entlastung der Kernstadt wäre es daher wichtig, in einem wesentlich kürzeren Zeitraum realisierbare Maßnahmen zu ergreifen. Dabei muss klar sein, dass die Einfallstraßen einer Kernstadt mit 20.000 Bewohnern nicht zu Spielstraßen werden können und der innerstädtische Zielverkehr bestehen bleiben wird bzw. durch ehrgeizige Projekte zur Verdichtung des Einzelhandels in der Innenstadt weiter zunehmen wird - völlig unabhängig vom Vorhandensein einer Umgehungsstraße.

Erst Autos anlocken ....und dann doch nicht haben wollen?

Die Wirtschaft braucht diesen Rest eines Restes einer 50 Jahre alten Planung nicht.

Die Wirtschaft fordert mit typischen Allgemeinplätzen den Bau der Ortsumgehung und nennt das (kleine) Gewerbegebiet Sülterheide zwischen Detmold und Bielefeld dabei als möglichen Gewinner der Ortsumgehung. Dort gibt es aktuell aber keine Betriebe, die ein hohes Maß an Verkehr produzieren.
Und welches Unternehmen, das Wert auf eine gute Autobahnanbindung legt, würde sich an dem verkehrlich am weitesten entfernten Punkt der Stadt Lage, nämlich der Sülterheide ,ansiedeln? Schließlich hat (auch) die Stadt Lage mit den Ortsteilen Kachten hausen und Waddenhausen/ Pottenhausen wesentlich besser geeignete Gewerbegebiete zu bieten.

Die Trasse würde zu massiven Beeinträchtigungen von Natur und Umwelt führen

Es käme zur Tangierung eines Naturschutzgebietes sowie zur Durchschneidung eines zusammenhängenden Landschaftsschutzgebietes. Die gravierendsten Folgen wären jedoch mit der zweimaligen Querung der Werreaue verbunden, die als „Landschafts-schutzgebiet mit besonderen Festsetzungen“ ausgewiesen und geschützt ist.
Im Verlauf der Trasse käme es außerdem zur Inanspruchnahme und Beeinträchtigung weiterer wertvoller Lebensräume wie den verstreut über das Gebiet verteilten kleineren Waldflächen.
Bei der Querung der Werreaue und der Baggerseen kann eine Beeinträchtigung des Wasserhaushaltes nicht ausgeschlossen werden. Zudem würde die Errichtung der Straßendämme im Überschwemmungsgebiet der Werre zu einer erheblichen Einengung des Hochwasserquerschnitts führen. Durch die geplante Trasse würden auch diverse kleinere Fließgewässer verrohrt und beeinträchtigt.
Im Zuge der Ortsumgehung würde die Naherholungsfunktion des Gebiets für die im Umfeld wohnende Bevölkerung und für die Gesamtstadt erheblich beeinträchtigt werden.

Gewässerquerung im Bereich der Trasse

Außerdem käme es zur Unterbrechung und Beeinträchtigung wichtiger, teils Jahrhunderte alter, Wegeverbindungen zwischen den Ortsteilen.

FAZIT:

Die geplante Ortsumgehung Lage hätte - wie sie sich darstellt - keinen Verkehrswert und keine realistische Chance auf Umsetzung. Daher sollte umgehend nach sinnvollen Alternativen gesucht werden.

Der in Auftrag gegebene *Verkehrsentwicklungsplan* kann dabei wertvolle Hinweise geben.

An dieser problematischen Kreuzung würde ein Kreisverkehr die Verkehrsströme deutlich verbessern!

Die Aktivitäten unserer Bürgerinitiative

Versammlungen

Mit einer Versammlung am 28. März 2012 und der unerwarteten Teilnahme von über 100 betroffenen Bürgern begann die offizielle Arbeit der Bürgerinitiative (BI). Tatsächlich hatte es schon vorher interne Treffen gegeben, bei denen sehr schnell klar wurde, dass man etwas gegen die geplante Straße unternehmen müsse.
Mit der Rückendeckung aus einer zweiten Versammlung in der Grundschule Ehrentrup, wurde am 8. Mai 2012 ein Verein gegründet. Die notwendige Kommunikation lief schon bald über einen E-Mail-Verteiler.

Website

Dank professioneller Hilfe innerhalb der BI konnte schon früh und in kürzester Zeit eine ansprechende und informative Website http://b239n-neindanke.de erstellt werden.

Faltblätter

Mit verschiedenen immer umfangreicheren Faltblättern konnten wir unsere Argumente bei unseren Unterschriftensammlungen gut aufzeigen. Gleichzeitig haben wir aber auch Lösungsmöglichkeiten für die Verkehrsprobleme in der Lagenser Innenstadt deutlich gemacht.

Unterschriftensammlung

Schon bei unserer ersten großen Versammlung am 28. März erhielten wir rund 100 Unterschriften. Danach wurde die Gemarkung Ehrentrup von uns in verschiedene Bezirke aufgeteilt und hier systematisch, d.h. von Haus zu Haus, Unterschriften gesammelt.
Bei verschiedenen größeren Aktionen wurden Stände aufgebaut und über die geplante Straße informiert. So wurden vor der Landtagswahl auf dem Marktplatz Unterschriften gesammelt und am Tag der Wahl in der Nähe der Wahllokale.
Sogar das größte innerstädtische Einkaufszentrum unterstützte unsere Unterschriftenaktion. Auf diese Weise konnten wir dem Bürgermeister gut acht Wochen später über 1930 Unterschriften gegen die geplante Ortsumgehung überreichen. Aus Lage selbst stammten 1617 Unterschriften. Davon kamen 685 aus dem Ortsteil Ehrentrup, was rund 30 % der wahlberechtigten Einwohner entspricht.

Anti-Trassen-Fest

Mit einem großen Anti-Trassen-Fest im alten Dorf Ehrentrup konnten wir bei frühsommerlichem Wetter viel Überzeugungsarbeit leisten. In engem Abstand gesetzte Pfähle mit bunten Luftballons machten deutlich, wie nah die geplante Trasse an den Häusern vorbeiführen würde. Auch die aufgehängten Pläne und virtuelle Flüge über die Trasse machten die Problematik deutlich.

Runder Tisch

Der Beginn unseres Engagements fiel zeitlich mit dem Sitzungsstart des „runden Tisches“ zusammen, an dem die verschiedenen Interessengruppen und Parteien in Lage den Fortgang der Planungen diskutierten. Im Verlauf der Sitzungen konnten wir erreichen, dass mancher Ratsvertreter, der vorher ziemlich unkritisch für die Straße argumentierte, doch sichtlich zum Nachdenken kam. Wir führen wir es auch auf unsere Aktivitäten zurück, dass schließlich nur eine knappe Mehrheit der Ratsmitglieder von 22:17 die weitere Verfolgung des Vorhabens durch Straßen.NRW empfahl.

Artikel / Interview

Die lokale Presse berichtete in vielen Beiträgen und Interviews ausführlich über unsere Aktivitäten und Argumente. Dies führte dazu, dass die geplante Straße immer mehr zum (durchaus kontrovers diskutierten) Lokalthema wurde.

Leserbriefe

Durch diverse Leserbriefe schafften wir es, dass bestimmte Argumente der Trassen-Befürworter, z.B. die angebliche Entlastung der Innenstadt vom Durchgangsverkehr, auch bei einer nur teilweisen Realisierung der Straße, zunehmend als nicht stichhaltig entlarvt wurden.

Gemeinsame Presseerklärung
der drei Lagenser BIs gegen die OU Lage

Im Anschluss an die knappe Entscheidung des Rates haben die drei Lagenser Bürger-initiativen eine gemeinsame Presseerklärung gegen die Ortsumgehung Lage veröffent-licht.
Hierin wurde an das Versprechen des Bürgermeisters erinnert, Neutrassierungsplänen nur dann zuzustimmen, wenn sowohl im Rat der Stadt, als auch in der direkt betroffenen Ortsbevölkerung mindestens eine 2/3- Zustimmung gegeben sei. Von dieser Quote ist der Bürgermeister jedoch meilenweit entfernt.
Weiter sehen es die BI als ihren Erfolg an, die im Rat vertretenen Parteien zu einer differenzierteren Wahrnehmung der Problematik gebracht zu haben.
Wir würden uns freuen, wenn wir in Lage gemeinsam die Chancen nutzen würden, zum Wohle aller nach alternativen Lösungen für die Verkehrsproblematik in der Innenstadt zu suchen.

Haben wir Sie überzeugen können?
Dann helfen Sie uns, die B239n / B66n - Ortsumgehung Lage

zu verhindern!
Für die Menschen. Für die Natur.

Wir sind sicher:

Mit weniger Geld,
an den richtigen Stellen investiert,
lässt sich für die Stadt,

die Menschen und die Region
sehr viel mehr erreichen!!

Nicht alles, was viel Geld kostet, ist ein gutes Konzept –
und gute Konzepte müssen nicht immer viel Geld kosten :-)

Chronologie

Datum	Aktionen und Termine
21.3.	Einladung zur Bürgerversammlung gegen die B 239 n - Verteilung von 700 Flugblättern
26.3.	Teilnahme "Runder Tisch"
28.3.	1. offizielle Versammlung der "Bürgerinitiative B 239 n / Ortsumgehung Ehrentrup - wehrt Euch!" (rd. 100 Teilnehmer) / Erste Unterschriften gesammelt
24.4.	Info-Veranstaltung in der Grundschule Ehrentrup
26.4.	Teilnahme "Runder Tisch"
6.5.	Offener Brief an alle sechs im Rat der Stadt Lage vertretenen Parteien
8.5.	Vereinsgründung; Artikel zur Vereinsgründung in Lippischer Landeszeitung
10.5.	Runder Tisch, Thema: Verkehr
11.5.	Stand auf Marktplatz u. Sammlung von Unterschriften 2 Tage vor der Landtagswahl
13.5.	Landtagswahl / Sammlung von Unterschriften in Nähe der Wahllokale in Müssen und Ehrentrup
16.5.	Vorbereitung Anti-Trassenfest - das ganze Dorf arbeitet mit!
17.5.	Stand an der Talbrede/Hüntruper Kirchweg (Vatertag)
20.5.	Anti-Trassenfest B 239 n - Nein danke! - Banner und Luftballons zur Markierung der Trasse
25.5.	Verteilung von rd. 700 Flugblättern zum letzten Runden Tisch
26.5.	Sammlung von Unterschriften: Ziel nach zunächst 1000 und 1500 Unterschriften schließlich: 2000
31.5.	Runder Tisch/ Übergabe von fast 2000 Unterschriften an den Bürgermeister Christian Liebrecht
9.6.	Interview mit Lippischer Landeszeitung - großer Zeitungsartikel
21.6.	Ratssitzung, Aula Werreanger / Kuriose Abstimmung mit wenig überzeugendem 22:17 Votum (CDU, FDP, BBL) pro Ortsumgehung
2.7.	Brief an Straßen. NRW zur Darstellung unserer Position
3.7.	Gemeinsame Erklärung der drei Lagenser Bürgerinitiativen gegen die B 239 n

Wir freuen uns auf Ihre Meinung!

Bürgerinitiative und Gemeinnütziger Verein
„B239n / Ortsumgehung Ehrentrup - nein danke“

c/o Horst Gerbaulet, Vereinsvorsitzender
Vorlandweg 63
32791 Lage

Telefon: 0 52 32 - 6 18 29
Email: info@b239n-neindanke.de

Der Verein ist vom Finanzamt Detmold als gemeinnützig anerkannt.
Spenden sind steuerlich absetzbar.
Kontonummer 8262 622 500
bei der Volksbank PB-HX-DT (BLZ 472 601 21)

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite
www.b239n-neindanke.de